

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., sechsmonatlich 4 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlsgeld.

Befehlungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich J. S. Dr. A. Hoff in Halle.

[Zerdrückungsverbindung mit Berlin und Leipzig.] Königlich-Pr. 176.

Saale-Beitung. (Der Boten für das Saalthal.)

Dreizehntägiger Abdruck.

Anzeigen

werden die Spalten oder deren Raum mit 20 Pfg. folge aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unfernen Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bekamen die Seite 60 Pfg.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

[Der Nachdruck unserer Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.]

Nr. 28.

Saale a. d. Saale, Sonnabend den 2. Februar

1889.

Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostanstalten, für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen, amangesezt angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Die auf den Tod des Kronprinzen Rudolf bezüglichen Nachrichten findet der Leser in besonderer Zusammenstellung in der 1. Beilage.

Zur Samoafrage verbreitet das kaiserliche Bureau die folgende Sensationsdepesche aus Auckland vom 30. v. M.: Nachrichten aus Samoa zufolge wurde gegen Mataafa deutschseits der Krieg erklärt. Das ist jedenfalls eine Unwahrheit. Aus Washington wird vom 30. v. M. folgendes telegraphirt: Präsident Cleveland überfandte den diplomatischen Schriftwechsel, der ausführlichere Berichte über die jüngsten Vorgänge auf Samoa enthält, und bemerkte dazu: Ein von dem Reichsanwalt fürsten Bismarck angegebener Vorschlag zu einer neuen Konferenz zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten über Samoa sei nach Washington unterwegs. Der deutsche Gesandte, Graf Arco Valley, sei jedoch nicht informiert, ob des Reichsanwalts Schreiben die Fortsetzung der früheren Unterhandlungen oder eine gänzliche Wiedereröffnung dieses Gegenstandes vorschläge.

Ueber die politische Lage in Frankreich berichten uns die folgenden Depeschen:

* Paris, 31. Jan., nachm. (Deputirtenkammer.) Soudanbel begründete seine Interpellation über die von der Regierung zu erregenden Maßnahmen, um den öffentlichen Gewalten Achtung zu verschaffen. Die öffentliche Meinung werde heftig bewegt durch die Bügellosigkeiten, die sich Tag für Tag wiederholen und durch die Ineffizienz der Regierung gegenüber den ihr ungeliebten Jähnlern. Der Herr Präsident der Republik, er trage sich sehr, ob dieser alle Anklagen weisgegeben werden dürfe; die Regierung müsse sich verteidigen. Die Jünglinge der Kammer waren vom Publikum sehr beliebt, es erregte sich aber nichts Bemerkenswerthes. Boulangier wohnt der Sitzung bis jetzt nicht bei.

* Paris, 31. Jan., abends. (Deputirtenkammer.) Ministerpräsident Floquet verlangt, vor Beantwortung der Interpellation, Anwerfung des Gesetzentwurfs wegen Wiederherstellung der Bezirksabteilung in u. g. dem Hause vorlegen zu dürfen. (Zwanziger Beifall der Rechten.) Cuneo d'Ornano (Donapartisi) rief: Die einzige Lösung ist die Auflösung. Cascau (von der Rechten) verlangt das Wort, um die Dringlichkeit zu beantragen. Der Präsident weigert sich, ihm das Wort zu ertheilen. (Widerstand seitens der Rechten.) Nachdem der Präsident mehreren Mitgliedern der Rechten Ordnungsrufe ertheilt hatte, begann Floquet eine längere Rede.

Ministerpräsident Tiza als Post ist am Donnerstag mittag 1 Uhr in Wien eingetroffen. Die beunruhigenden Gerüchte, die über sein Verfinden hier verbreitet waren, haben dadurch ihre thätliche Wiederlegung gefunden. Die fraglichen Gerüchte sind wahrscheinlich dadurch herbeigeführt, daß

nach einem pester Telegramm der „Neuen Freien Presse“ der Bruder des Ministerpräsidenten, Graf Ludwig Tiza, bei der Nachricht vom Ableben des Kronprinzen ohnmächtig zusammenfiel.

Der Zustand des Königs von Holland hat sich, wie aus Amsterdam unterm 31. v. M. gemeldet wird, derartig gebessert, daß offizielle Bulletin nur noch einmal wöchentlich ausgegeben werden.

Die Verbs der englischen Admiralität haben beschlossen, bei der Einbringung des nächsten Budgets im Unterhause eine Verstärkung der Marine um 2000 Mann zu beantragen, welche zu etwa gleichen Theilen unter die Marine-Infanterie und die Artillerie vertheilt werden sollen.

Nach einem Telegramm aus Hús wüßte der große Rath und der Hof von Nam am 30. v. M. Bunbun zu M. Rünge. Derselbe ist ein Sohn Rufus und 10 Jahre alt. Die Regierung wird von dem Staatsrath unter Vorbehalt des Prinzen Hoaidu geleitet werden. Der französische Resident wurde beauftragt, die Wahl zu ratifiziren. — In Hús und in der Provinz herrscht vollkommene Ruhe.

Der „London and China Telegraph“ entwirft die folgende Schilderung über den Kaiser von China: „Der Kaiser thut beim Gehen und spricht sehr langsam und mühsam. Er hat eine ruhige Gemüthsart, bleibt aber hartnäckig bei einer einmal gefaßten Ansicht. Er hat einen sehr großen Kopf und ein schmales, spitziges Gesicht. Er wird für talentvoll gehalten. Allen Anschein nach genießt der Kaiser in Wirklichkeit, nicht nur dem Namen nach, die Herrschaft selbst auszuüben, und seinem Vater, dem Prinzen Chun, keine Einmischung in die Regierungsangelegenheiten zu gestatten. Prinz Chun wird wahrscheinlich alles aufbieten, sich im Amte und in der Gewalt zu erhalten, es ergeht aber gewiß, daß der Kaiser dies nicht zugeben wird, sobald Streitigkeiten fast als sicher bevorzustehen scheinen.“

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

* Petersburg, 31. Jan. Der Großherzog von der Großherzogin und die Prinzessin Maria von Gessen sind gestern hier angekommen. Dieselben wurden vom Kaiser, dem Großfürsten, Kronprinzen, zahlreichen anderen Mitgliedern der kaiserlichen Familie und der deutschen Hofgesellschaft empfangen, begaben sich von da zur Verhöhnung der Kaiserin nach dem Nischolowpalas und nahmen darauf im Palais des Großfürsten Sergius Abschied.

Deutliches Reich.

* Berlin, 31. Jan. Der Kaiser empfing gestern nachmittag 1 Uhr den Herzog von Sachsen-Meiningen, welcher sich vor seiner Abreise von Berlin verabschiedete. Um 2 1/2 Uhr hatten sodann der Kaiser und die Kaiserin eine etwa zweistündige gemeinsame Speisegasterei unternommen. Nach der Rückkehr zum königlichen Schlosse hatte um 1/2 Uhr der Commandeur des Grenadier-Regiments König Friedrich I. (4. Divisionsregiment Nr. 5.) Oberst Ullrich, beehnt Abschied des Dankes des Regiments für die demselben zuviel gewordenen Gnadenschenke die Ehre des Empfanges. — In der um 6 Uhr stattfindenden Tafel waren von dem Kaiser und der Kaiserin Prinz Friedrich Leopold und Serzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein z. geladen worden. — Am Abend kurz nach 9 Uhr hatte der Kaiser mit dem General-Lieutenant v. Kahnte eine Unterredung und um 1/2 Uhr sahen der Kaiser und die Kaiserin den Großherzog von Sachsen-Weimar bei sich zum Abschiede.

Die Tochter Hübeyhals.

Roman von Rudolf v. Gottschall.

(Fortsetzung.)

Herr von Rubinsky hatte kein Glück im Spiel, die Karten schlugen so ungünstig für ihn auf, daß er in die größte Aufregung versetzt wurde; eine Art von Krampf- und Ohnmachtanfall war die Folge. Sie alle, die Tochter, die sich eifrig bemühte, um für die Wirthschaft zu sorgen, zuzusehe zu rufen. Unerwartet, wo ich das Diensthafte in Bewegung setzte, war sie nicht zu finden; ich eilte in den Thurm hinauf, um dort an die Thür ihres Zimmers zu klopfen. Ich fand dieselbe offen, und da stand Herr Serzes im traurigen Gespräch mit ihr. Sie sog leise die Treppe hinunter zu ihrem Vater, der Substitut oder meinte abschließend, vergleichen konnte über vor, und es lohne sich nicht, im Hause solchen Alarm deswegen zu machen. Er war angekränkt darüber, daß ich sein Verdruß gehört hatte. Der Hausherr erholte sich bald, Siemenstisch brachte ihn zu Bett; ich war leider der Räuber, der ihm seines Geldes beraubt hatte und suchte die Verpflichtung, ihn so bald wie möglich Revanche zu geben.

Ich bestimme mich so genau auf die kleinen Ereignisse dieses Tages, weil er für mein ganzes Leben entscheidend wurde. Die weibliche Eiferjudt, die ich gegen Serzes hegte, bewies mir erst, wie leidenschaftlich ich Loboiska liebte, und diese Liebe selbst war ein Hohn auf die geheime Weisheit, als deren obersten Inhaber ich mich betrachtete durfte. Ich war ein Mann in vorderer Reihen und liebte ein Mädchen, wie nur ein Schwärmerlicher Jüngling es lieben konnte; dies Mädchen war nach dem Willen des Hades als die Werthe seines Freundes zu betrachten und stand überdies im heimlichen Einverständnis mit einem jungen Manne. Und trotz dem allen hatte ich keinen anderen Gedanken, keinen anderen Wunsch, als diese Loboiska nicht nennen zu können, mein fürstliches!

Der Begriff das menschliche Herz, das so often Verland, alle durch das Leben gereizte Gemüth fliegen straft? Wohl gab es eine Lösung für dies Räthsel: mehr als vierzig Jahre

lagen hinter mir und ich hatte noch nie geliebt. Die Frauen des Morgenlandes hatten mich gleichgültig gelassen, ich hatte keine Schatzkammer unter ihnen gesehen, und diese wandelnden Wünnen hatten keinen Reiz für mich. Im Abendlande aber hatten mir meine Studien nicht Zeit gelassen, den Frauen zu huldigen und als ein überausgehendes Wunder war keine in mein Leben getreten; das aber was jetzt geschehen und hatte alle meine Sinne, mein Denken und Empfinden bis zu vollständiger Verblöndung erfüllt. Es war, als ob die aufgeschwarte Kraft der Empfindung nun auf einmal ihren ganzen Ueberfluß über mich ausströmte und für eine Entlohnung von Jahrzehnten mich schawlos halten wollte. Das Phantaspiel kam mir sehr zu fluten; ich konnte den Gutsnachbar besuchen, so oft ich wollte und war drüben immer willkommen. Weber mein Vater noch Serzes begleiteten mich, ich fand oft genug Gelegenheit, mich mit Loboiska allein zu unterhalten; in den Augen des Serzes ging ich für einen Mann mit ihr spazieren, sie hatte aufgeschloffenen Sinn für alles, ihre ichmalig reigendes Wissen fesselte mich stets aufs neue und liegerte meine Gedanken so oft um so mehr, als ich zu bemerken glaubte, daß auch ich ihr nicht gleichgültig war. Ich durfte mich zwar nicht rühmen, ein solcher Mann zu sein, aber ich besaß Kraft und Feuer, und ich wäre ein schlechter Mäzler gewesen, wenn ich nicht über einen die Seelen beherrschenden Zauber geboten hätte. Gerade das Geheimniß, was mich umgab und in dessen Schleiher ich mich vier, ich muß es leider sagen, mit einer gewissen Koketterie hüllte, hatte für das junge Mädchen etwas Verlockendes.

Gleich bei einem der ersten Besuche begegnete mir Serzes im Walde, er schien düster und niedergeschlagen und vergaß, das spöttliche Lächeln auf seine Lippen zu setzen; in der Ferne hörte ich den Hissflugh des durch die Zweige raschelnden Mölkens, ein dumpfes Geräusch preßte mir das Herz zusammen; doch gerade dießmal empfing mich Loboiska so liebenswürdig wie nie zuvor, und ich dachte nicht mehr der vorangegangenen Begegnung; auch habe ich seitdem Serzes nie mehr auf dem Schlosse getroffen, nie mehr hatte er meine Wade getrennt. Sie tritt mir öfter entgegen, wenn sie wußte, daß ich Spielpartie kam; dann sitzt sie vom Pferde ab, daß sie mich zügel führte, und wir wendeten zusammen über die Wald-

Scute vormittag 7 1/2 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Militär-Schlothe und von dort gleich nach 8 Uhr mit feiner militärischer Begleitung nach dem Artillerie-Schießplatz bei Summersdorf, um theilhaft bei den Schießübungen beizumohnen. Von dort begabte der Kaiser mit dem Juge um 4 Uhr 20 Min. nach Berlin zurückzutreten. — Die Kaiserin begab sich heute vormittag zum Reich nach Potsdam und bereuhte zunächst längere Zeit bei ihrem Bruder, dem Serzoge Ernst Günther zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, nachmittags feierte die Kaiserin nach Berlin zurück. — Die Kaiserin Augusta empfing am heutigen Nachmittage den Hauptmann Wismann. Die Kaiserin wurde durch die Nachricht von dem Ableben des Kronprinzen Rudolf von Österreich tief erschüttert und fuhr gleich bei der österreichischen Botschaft am Pariser Platz vor, um ihre Theilnahme persönlich zu erkennen zu geben. — Der Großherzog von Weimar hat heute vormittag sich nach Weimar zurückbegeben, während der Großherzogin bereits gestern abend wieder abgereist war. — Der Großherzog und die Großherzogin von Baden, welche bereits gestern abend nach Straßburg zurückgefahren gedachten, haben infolge der Trauennachricht aus Wien ihre Abreise wieder verschoben und werden nunmehr erst heute abend Berlin verlassen.

△ Berlin, 31. Jan. Heute mittag aus Wien eingetroffene Briefe schildern in lebhaften Farben die unbeschreibliche Erregung, welche sich der gerade mitten im Karnevalstrudel befindlichen Bevölkerung gestern bei der Nachricht von dem jähen Tode des Kronprinzen Rudolf bemächtigt hat. Von dem doppelten Trauerfalle, dem Uebersland im vorigen Jahre erlitten, unterheißte sich das Ereigniß dadurch, daß es völlig unerwartet eingetreten ist. Allerdings war die Versicherung, daß der Kronprinz sein hohes Lebensalter erreichen werde, in allen Kreisen der Wiener Bevölkerung verbreitet, und schien solches auch in dem fränkischen Ansehen des Kronprinzen eine Bestätigung zu finden. Diese Bestätigung wurde seit langen Jahren begehrt, eigentlich schon seit seinem Stabenalter, und seine Kränklichkeit auf den angeblichen Umstand zurückgeführt, daß er von den Folgen einer scheinbar leichten Erkrankung an dem Malern im Jahre 1870 niemals ganz hergestellt worden sei. Thatsächlich war allerdings, daß der sich dahin so häufig und häufig ausbreitende Kranke jeder Zeit immer wieder an Gesundheit zu verlieren schien. Wie die Wiener Briefe erzählen, waren gestern nachmittag die seltsamsten Gerüchte über die Ursache des Todesflusses verbreitet. So hieß es, ein Jagdsgehirne habe durch ein Versehen bei Abgabe eines Schusses am Dienstag nachmittag den Kronprinzen getroffen und dieser sei in der nächsten Nacht an den Folgen der Verletzung gestorben. In einigen Kreisen raunte man sich sogar ins Ohr, es sei die Wahrscheinlichkeit nicht ausgeschlossen, daß der Kronprinz selber Hand an sich gelegt habe, und berief sich dafür auf den Umstand, daß derselbe vor zwei Jahren den Selbstmord des Königs von Baiern begünstigt haben solle, daß er offenbar seit längerer Zeit ein melancholisches Wesen zur Schau getragen und erst vor wenigen Tagen in der Sitzung der Redaction des von ihm ins Leben gerufenen Prachtwerkes „Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild“ eine rath um Stadtegespräch gewordene Bemerkung gethan habe, welche wie eine Antinomie seines nahen Endes hätte gedeutet werden können. Diese und alle ähnlichen Gerüchte, von welchen Wien gestern erfüllt war, sind nun allerdings durch die am 21. Abends nachricht, daß der Tod infolge eines Schlaganfalls eingetreten sei, widerlegt worden, aber Glauben und Verehrung scheinen sie in der Bevölkerung nicht aufhören zu erregen, bekanntlich besonders lebhaften Bevölkerung auch noch weiter gefunden zu haben. — Wie man bestimmt erwartet,

wege. Daß ich sie leidenschaftlich liebte, konnte ihr längst kein Geheimniß mehr sein; ich gestand ihr dies bei einem unserer Waldspaziergänge; ich durfte einen Zug auf ihre Lippen drücken; sie sprach es aus, daß sie mich anfangs bewundernd habe, daß jetzt aber ihr Herz mir gehöre. Ich war überglücklich. Sie zog mich ganz ins Vertrauen, sie bekante mir, daß sie Siemenstisch nicht lieben könne, sie habe nur ein Gefühl des Widerwillens gegen diesen Trübselbold; ihr Vater aber bereite alle für Hochzeit vor, sie müßte fort . . . fort um jeden Preis.

„Und Serzes?“ fragte ich. „Ein verächtliches Zuden ihrer Lippen war die Antwort; nicht nach diesem sollte ich fragen, das sei ein Zubringlicher, der keiner wider mich liebt süßig sein.“

Immer inniger wurden unsere Beziehungen, immer fester mein Entschluß, Loboiska auf immer an mich zu knüpfen; doch ungeschicklos war es, bei dem Vater um ihre Hand zu werden; er hatte keinen anderen Gedanken, als in dem reichen Siemenstisch seinen Schwiegersohn zu sehen.

Der Termin für die Hochzeit war bestimmt, es war der Johannisfest; doch Loboiska war fest entschlossen, diesem Sommerabschlusse nicht beizutreten. Sie hatte gegen ihre Anstaltungen Befürwortungen im Nachhinein, und da sie in allen wirtschaftlichen Dingen freie Hand hatte, so konnte sie ihr Vergeßigkeit unter dem Vorwand in die Stadt schwimmen, es handelte sich noch um die Märcerlein, die schleimigst besorgt werden mußten. Ich nahm von meinem Vater Abschied und begab mich in das Städtchen, um mit ihr zusammen Extrapost zu nehmen, daß wir wenigstens die nächsten Stationen so rasch wie möglich hinter uns ließen. Dann wollten wir mit Hülfsgeleitigen einen Seitenweg einschlagen, um etwaige Verfolger irre zu führen und darauf in der gelben Kalkschie die Ziel unserer Reise, Paris zu erreichen suchen.

Es war an einem prachtvollen Juniabend, als ich in Städtchen eintraf; der Abschied von meinem Vater war trübend und ergreifend gewesen, ich dachte eines hohen Alters und dachte, daß ich ihn nicht in einem Sommer bereiten würde, denn einverstandenen konnte er nie mit meinem Vorgehen sein. Und so war ich unter dem herumsinkenden Himmel in trübem Be-

Dem Bureau-Berichter für das Nachmittagsessen bei der ...

Der Herr ... bringt heute durch ...

Diehnen Americas habe aus dem ...

ansehen, sowie das ...

Kaufmännische Lehranstalt

R. Gollasch, Halle a. S., Gasse 23, Ecke Gasse und Albrechtstraße.
Vollständige Vorbereitung für den Kaufmann, Einzel- u. Buchführung,
Rechnen, Schreibern, Französisch u. Prosa-Prose franco.

Bestes eisernes Baumaterial:
Träger, Gerüstschienen, Eisenbahnschienen, Säulen, Fenster, Treppen u. Eiserner Viehbarrieren
Niedere zu billigen Preisen.
Reichhaltiges Lager. 30 jähr. Spezialität.
Zahlreiche Referenzen.
Kataloge, Preisanschläge u. statische Berechnungen unentgeltlich.
E. Leutert, Maschinenfabrik und Eisengerech.
Halle a. S. — Giebichenstein.

Um meine Ba-Matte Vergeßt

„Rheinwein-Mousseux“

mehr einzuführen und Heben, der ein festes, den Anlauf dieses vorzüglichen Ba. effectvolles Gumpageweis zu ermöglichen, verleihe ich davon franco durch gena. Beschluß gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder Nachnahme 12 Pfennig zu 21. 4/60 3 incl. Fracht und Packung, in Halle tritt ins Haus geliefert. Fernsprecher: 225.

G. Spenner, Weinhandlung, Halle a. S.

C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik
en gros — Gegründet 1843 — en detail
Inh. Otto Blau, Große Ulrichstraße 57,
empfiehlt den geehrten Herrschaften seine vorzüglicht eingemachten **Früchte** ohne jede chemische Beimischung, deshalb der Gesundheit zuträglich, zum billigen Einkauf.
Himbeersaft ohne Spirit.
Preisverzeichnisse gratis und franco.

F. Zimmermann & Co., Halle (Saale),



Special-Fabrik für
Drillmaschinen,
Maschinen und Apparate für
die Zuckerrüben-Cultur,

ihre altbewährten, fast liberal (in mehr als **15,000** Exemplaren vertretenen **Drillmaschinen** (Schöpfer- und Vöffel-System) in Spurweite von **3 bis 12** Fuß, mit allen neuesten Verbesserungen, für Hügel- und auch mit Prof. Dr. Wüst's patentirtem selbstthätigen **Regulator** (Hydraulische Bremsen) versehen

Neue Patent-Universal-Berg-Drillmaschine Superior
D. R. P. Nr. 39006 (Schwäbischer neuen Systems, ohne die geringste Beschädigung des **Zaunens** arbeitend), welche in der Höhe wie auf conimenten Boden und an Vertiefungen, ohne jede besondere Regulator- oder andere Vorrichtung durchaus zuverlässig gleichmäßig ansieht, wodurch von Landwirthen die glänzendsten Anerkennungen vorliegen. Die Maschine steht in ihrer Construction auf der Höhe der Zeit und repräsentirt das **Vollkommenste**, was auf diesem Gebiete vorhanden ist.
Jede Drillmaschine wird auf Verlangen mit der Vorrichtung zum **Wässeln** (häufelweise Regen der Rübenentern) versehen.

Patent-Universal-Hackmaschine zum Behaden von Getreide, Hüben oder Kartoffeln mit oder ohne Vorbeder wiederum bedeutend verbessert.

Smyth'sche (verbesserte Salzmünder) Hackmaschine, für Hüben oder Kartoffeln, altbewährt, billig und einfach.

Neuer Universal-Düngerstreuer (Patent angemeldet) für alle Arten trockenen oder feuchten künstlichen Düngers.
Jede gewünschte Auskunft, Cataloge u. gratis und franco.
Zahlreiche Referenzen.

Druckarbeiten

in Schwarz und Sanddruck, als: Facetten, Rechnungen, Cartons, Briefe, Adress- u. Empfehlungskarten, Briefbogen, Mittheilungen, Couverts, Circulare, Wisse, Postkarten, Paket-adressen, Speise- und Weinarten, Servietten, Menüs u.
für Vereine: Statuten, Einladungsgramme, Festlieder, Festzetteln u. c., Hochzeits-Kalenderadabathe in origineller Ausfertigung, Broschüren, Kataloge, Werke, Disser-tationen, Diplome, Plakate u. fertigt zu billigen Preisen bei bester Ausführung die **Buchdruckerei von**
Ed. Abelmann,
St. Ulrichstraße 7, früherer Rechtsanw.

Delitzscher Strumpfwarenfabrik

von **F. W. Beschnidt in Delitzsch,**
eigene Strickerei in Delitzsch,
nur Specialgeschäft in Strumpfwaren und Strickgarnen,
daher vortheilhafteste Bezugsquelle in Fabrikpreisen.
Sänder erhalten angemessenen Rabatt.
Verkaufsstelle für Halle und Umgegend:
Leipzigstrasse 54.

Loose umsonst!

Dieses Jahr feiern ich mein 25jähriges Photographen-Jubiläum und habe deshalb Jedermann meiner nach zum Photographiren bedenkenden werthen Anbiederung ein **Loos** umsonst.
Für Beschaffung kommen werthvolle Gegenstände, als: neue goldene Seren-Remontoir-Uhr im Gestell, eine feine goldene Damen-Remontoir-Uhr im Gestell, ein sehr schönes goldenes Damen-Medaillon, ein höchster Regulator mit Schlafwerk, ein Besagl., ein besagl. ohne Schlagwerk, feiner gold. Servier-Ring, ein gold. Damen-Ring, ein prachtvolles Service u. c. — Es ist kein Gewinn unter 20 Mk. dabei.
Die Preise der Photographen sind ganz bescheiden wie früher und werden wie bekannt indellos ausgeführt nach vorhandenen Bildern große und kleine künstlerisch hergestell. große Portraits maleisch, wirkungsvoll und schön angebracht.
Die Werbung geschieht bei mir Erbe d. J. im Preise öffentlich. — Man schneide deshalb diese Annonce heraus oder merke ich die Firma.
M. Kästner, Photograph,
Große Ulrichstraße 52.

Massenaufgaben

braucht am schnellsten und billigsten **Wald. Fiedler Nachf.,**
Wittenberg-Platz.
Anfragen werden angenommen.

Nachlass

von Möbeln, Kleidungsstücke, Uniformen, Betten, Wäsche fast alles und sehr die höchsten Preise.
Friedrich Peßke, Gießer, 18.

Auswahl von 3/4 — 1 1/2 jährigen **ersten Simmenthaler Bullen** (mit Ursprung's-Attest) steht bei mir preiswerth zum Verkauf.
L. Nürnberger.

Von Sonntag früh ab stehen feine **schwarze und kleine Zuttertschweine** (halbbengl.) zum Verkauf.
C. Birke, Giebichenstein, Brunnenstraße 65.

Wohnzimmer
Kleidersecretair, Kommode, Sopha, Spiegel und 4 Noehstühle.
Alles zusammen **40 Thlr.**

Complette Zimmer
in allen Holzarten unter Garantie für Gediegenheit der Arbeit in reichhaltiger Auswahl **billigst.**

Wohnzimmer
Kleidersecretair, Verticow — Spiegel, — Sopha mit Rücksitz, 6 Noehstühle, Kammerdiener und Spiegel.
Alles **60 Thlr.**

Hallesche Möbelhallen
14. Brüderstr. Th. Pollak. Brüderstr. 14.
Durch eigene Werkstätten für Tischlerei und Polsterwaren billige und beste Bezugsquelle der Möbel-Branchen für Sachsen.

Wichtig
für Wiederverkäufer bei Beschaffung von Ausstattungen und Einrichtungen von Hotels und Restaurants in jeder Art.

Kleidersecretaire 7 Thlr.
Verticow's in Anstich 16 Thlr.
Schreibtische von 11 Thlr.
Schreibtische 25 Thlr.
Ausreißliche von 7 Thlr.
Confirterische von 16 Thlr.
Schreibtische 3 1/2 Thlr.
Nächtliche von 4 Thlr.
Bettstellen von 3 Thlr.
Matratzen von 3 Thlr.
Bettstellen mit Stahlfeder-Matratzen 8 Thlr.
Sophas v. 9 Thlr. Divans v. 14 Thlr. Canapen v. 20 Thlr.
Wahl-Garnituren a la Antoinette von 40 Thlr. bis zu den hochfeinsten stilvollen Genres.

Sochseine
Schlaf-, Wohn-, Speise-, Herren- und Damen-Zimmer, sowie Salons
v. 300—1500 Mk.

G. E. Krause, Papierhandlung
en gros, Halle a. S., Geilstraße 23/27.
Eingige Bezugsquelle von Scherenschnitten, feinsten saamenreichen Schnittmaschinen, Controllirter, Patentirter, Gratulantenkarten, Papierenarten a. s. w.

Drucksachen.
Rechnungen, Einladungen, Briefbogen, Circulare, Adresskarten, Heftentitel, Couverts mit Firmendruck, Gummirtre Signaturen, Pakete-adressen, Lieferzettel und Verlegetzettel (auch pervertirt zum Verleihen), Vereinskarten und Programne, Hochzeits-Kalenderadabathe mit historischem Kopf, Geburts- u. Verlobungsanzeigen, Todesanzeigen und Trauungsaussagen Plakate in allen Größen liefert billigst und sauber
Martin Kandler,
Buchdruckerei mit besser moderner Einrichtung,
Zaunstraße 1, Ecke Schmeerstraße.

Neue Möbel
Sophas, Schreibe- und Kleidersecretaire, Verticow, Kommoden, Schränke, Bettst., Tische, Stühle, Spiegel u. Ausstattungen in Wisse, Kupfer- und Mahagoni verkauft zu sehr billigen Preisen
7. Große Kiliansstraße 7, I.

CACAO-EXTRACT
Bestes Frühstück

Gröbers.
Bahnhofs-Restaurant.
Zum Maskenball
Sonntag den 3. Februar
Abend 7 1/2 Uhr. P. Hoffmann.
NB. Maskenanzüge sind von Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr an im Lokal zu haben.

Broihanschenke.
Sonntag den 3. Februar **Tanzmusik.**
Grüne Tanne bei Zöberich.
Sonntag den 3. Februar **Tanzmusik.**
Abends 8 Uhr **großer Maskentanz.**
Es ladet freundlich ein
H. Henkel.

Familien-Nachricht.
Seit Mittag 1 Uhr verheiratet nach kurzen Kranke-lager krank und ruhig unter lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Herr Herr Gottfried Hömer im 85. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetäubt an Die trauernde Familie Ferd. Schulze.
Giebichen, den 30. Januar 1889.
Für den Interentenbeil verantwortlich
W. König in Halle.
Expedition: Neue Brunnenstraße 1.
Mit Beilagen.

Ältern und Vormündern zur Beachtung,
daß nur Junngs-Mitglieder Schmiedelehrlinge annehmen dürfen laut § 100b der Reichsgewerbe-Ordnung.
Der Vorstand der Schmiede-Junng.
E. Knoll, Obermeister.

Torfstreu
in anerkannt guter Qualität liefern billigst waggonweise franco aller Bahnhöfen
Lutze & Heimann, Magdeburg.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.